

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

138 (24.5.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-824133](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-824133)

Heute großer Sonderbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Irland in Bremen mit 9 Bildern

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Nummer 13:

Oldenburg, Mittwoch, den 2. Mai 1939

73. Jahrgang

Einweihung der neuen Reichsluftschule

Generalfeldmarschall Görings Appell an die Amtsträger des Reichsluftwaffenbundes

Berlin, 23. Mai. Höhepunkt und Abschluss des ersten Großstädtischen Amtsträgerappells des Reichsluftwaffenbundes bildet die Einweihung der Reichsluftschule in Wannsee, die der Gründer des Reichsluftwaffenbundes, Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, in feierlicher Weise vornahm. Dabei wurden von ihm 200 Fahnen geweiht, die die Männer des Reichsluftwaffenbundes zu stets bereitem und uneigennützigem Einsatz für die Allgemeinheit mahnen sollen.

Neuer Präsident des RLB

Im Verlaufe der feierlichen Übergabe wurde bekanntgegeben, daß Generalfeldmarschall Göring den Generalkommandant von Roques auf dessen Antrag mit dem heutigen Tage vom Amt als Präsident des Reichsluftwaffenbundes entbunden habe, daß seine wertvolle Erfahrung dem Reichsluftwaffenbundes jedoch dadurch bedauert werde, daß Generalkommandant von Roques als Ehrenpräsident enge Fühlung mit der Luftschiffahrt behalten wird. Zum neuen Präsidenten ernannte der Führer den bisherigen Vizepräsidenten General der Flakartillerie von Schröder.

15 Millionen haben schon bereit

In seiner Rede an die Amtsträger des Reichsluftwaffenbundes, die von den 2000 angetretenen Männern begeistert aufgenommen wurde, wies Generalfeldmarschall Göring darauf hin, daß das hervorragende Kennzeichen des Reichsluftwaffenbundes die Selbsthilfe sei. „Im Luftkrieg zu dienen, ist Pflicht an Führer und Volk.“ Dazu sprach der Generalfeldmarschall über die viele Kleinarbeit, die Opferbereitschaft und Hingabe, die zur Erfüllung der dem Reichsluftwaffenbunde gestellten Aufgabe nötig war und ist.

Inablässige Bereitschaft notwendig

Viel sei erreicht worden, aber es könne nicht stehen gelassen werden. Die Maßnahmen zur Entkräftung der Welle sind lebenswichtig, daher ist eine ständige Überwachung der Welle notwendig. Die Vorkämpfer über Stoffe zur Verdunkelung der Fenster werden oft ad hoc besorgt. Deshalb muß immer dafür gesorgt werden, daß diese Dinge jederzeit inländisch und herstellbar sind. Das gilt auch von den Volksgenossen, die von der anderen großen Selbsthilfsgemeinschaft des deutschen Volkes, der NS-Volksgenossenschaft, vertreten werden. Der Luftschutzwart muß darüber wachen, daß die Gasmasken vorhanden und richtig gelagert sind, daß sie in Ordnung bleiben und nicht verloren gehen. Wenn irgendeine Veränderung im Laufe der Umzüge und Einzüge neuer Mieter eintritt, ist es Aufgabe des Luftschutzwartes, sofort einzuschreiten und sich zu überzeugen, ob auch von den neuen Mietern die Vorschriften erfüllt und die Voraussetzungen für den Luftschutz geschaffen worden sind.

Appell an die Frauen

Dann appellierte der Generalfeldmarschall an die deutsche Frau, mit tätig zu sein im Dienste des Luftschutzes. Wenn die Männer einmal an die Front gerufen werden sollten, so müßten in der Heimat die Vorbereitungen für den Luftschutz und die Auswahl der Menschen, die in den Mittelpunkt des Luftschutzes eintreten, getroffen sein.

Deshalb sei es notwendig, daß Amtsträger des Reichsluftwaffenbundes in der Ausübung auf das Höchste zu feigen und die Volkshilfskräfte auf ihre volle Leistungsfähigkeit einstellen. In ihr soll die beste und höchste Ausbildung der Amtsträger erfolgen, in ihr soll sich der Fortschritt des Luftschutzes herabspiegeln. Die Schule soll auch eine Stützstätte nationalsozialistischen Weltgeschehens sein. „Denn nur im Nationalsozialismus ist das neue Reich entstanden und nur im Nationalsozialismus wird das neue Reich bestehen können.“

Es war eine Notwendigkeit, eine Hochschule der Luftschiffahrt für die Luftschiffahrt zu errichten. Neben dem aktiven Schutz des Schwertes muß der passive Schutz treten.

Nur dann können wir durchhalten, sollte es einmal zum äußersten kommen. Der Kampf draußen muß wissen, daß alles vorbereitet ist, wenn feiner Feind unmittelbar aus der Luft herbeikommt, und daß sich genügend Kräfte finden, die in die Abwehr der Heimat eintreten. Er muß darüber beruhigt sein, daß seine Lieben in guter Obhut sind; er muß wissen, daß dabei alles bis zum letzten getan ist, um diese Aufgaben an Schutz zu gewähren. „Nebst diese Aufgaben nie zu leicht und glatte Feind im deutschen Volk, daß Luftschutz eine Spielerei sei und nicht notwendig wäre!“

Wir hoffen, daß der Ernstfall für den Luftschutz nicht eintreten wird. Denn wir wollen und wünschen den Frieden, aber nicht als Verrat. Wir heute das Wort Frieden so häufig im Munde geführt wird. Am Deutschen Land herum ist man am Wert, Deutschland und seinen Bundesgenossen Italien einzuweisen. Man versucht, Volk auf Volk, Nation auf Nation, Macht auf Macht zusammenzuschließen, um dann mit der gesamten Welt gegen das verhasste nationalsozialistische Bündnis vorzugehen zu können. Man gönnt uns nichts in der Welt. Man hat es zu gut gehabt, als ein ohnmächtiges Deutschland alles hinnehmen mußte und man dieses ohnmächtige Deutschland als Wall behandeln konnte. Jetzt steht wieder eine starke Nation im Wege Europas, und in unerbittlicher enger Verbundenheit mit ihr steht eine zweite starke Nation; beide Völker jung, beide Völker gewillt, ihre Lebensrechte unter allen Umständen zu verteidigen.

Graf Ciano auf der Heimreise

Abschied von Berlin und München

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 23. Mai. Nach Erfüllung seiner diplomatischen Aufgabe, der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages, hat der italienische Außenminister, Graf Ciano, mit seiner Begleitung am Dienstag um 11.04 Uhr im Sonderzug die Reichshauptstadt wieder verlassen. Der Abschied von den Vertretern der Reichsregierung, von der Reichshauptstadt und dem deutschen Volk gestaltete sich nicht weniger herzlich und freundschaftlich, als der Empfang am Sonntag vor. Vom Hotel Adlon, der Wohnung des Grafen Ciano, durch die Wilhelmstraße bis zum Anhalter Bahnhof fanden die Einwohner Berlins und die in der Reichshauptstadt lebenden Italiener in dichtem Reihen. Sauti Heil und Ciano-Rufe begleiteten den italienischen Außenminister auf dem ganzen Weg durch die reich und festlich geschmückten Straßen. Neben den Köpfen der Jubelnden flatterten die Farben der beiden verbündeten Großmächte. Vor dem Anhalter Bahnhof schritten der italienische Außenminister des Auswärtigen mit Titianis Botschafter die Front der in der Hauptstadt angetretenen Ehrenkompanie ab. Mit dem ihm eigenen frohen Lachen wechselte der italienische Außenminister die letzten Handdrücke mit den zum Abschied Versammelten hier und da noch ein paar kurze Worte tausend. Wenige Augenblicke später schon

setzte sich der lange Sonderzug unter den Klängen der italienischen Nationalhymne in Bewegung. Auf der Rückfahrt von der Reichshauptstadt nach Rom traf der italienische Außenminister Graf Ciano am Dienstag um 20.32 Uhr auf dem Hauptbahnhof in München ein. Zahlreiche italienische Ehrenkompanien der Reichshauptstadt von Bayern, General Ritter von Epp, und der italienische Generalkonsul, Minister Pitalis, den Zug. Der Reichshauptstadt hieß den Grafen in der Hauptstadt der Bewegung willkommen und wechselte mit ihm herzliche Worte. Sierauf schritt Graf Ciano unter den Klängen der italienischen und deutschen Hymnen die Front der Ehrenkompanie ab. Hier begrüßte ihn begeistert Duce-Duce-Rufe seiner Landsleute, deren Jubel und Gesang sich in die brausenden Heil-Rufe der Münchener Volksgenossen mischten.

Im Frühlingspark hielt der Reichshauptstadt den italienischen Außenminister die zu seinem Empfang erschienenen Ehrenkräfte vor, mit denen Graf Ciano Handabschied und herzliche Worte tauschte. Vor der Abfahrt des Sonderzuges nahm Graf Ciano in seiner lebenswichtigen Art Abschied vom Reichshauptstadt und den Ehrengeleiten. Dann verließ um 20.47 Uhr der Sonderzug die Münchener Bahnhofstraße.

Spanische Reisebilder

Im Morbeller der katalanischen Etscheta — Parade der Flieger

Von unserem nach Spanien entfalteten Sonderberichterfasser Dr. Viktor Wurm

III. Teil

Madrid, im Mai. Barcelona liegt wie ein weißer Traum hinter mir! Ich habe die letzten Stunden vor der Abreise nach Madrid noch dazu verbracht, die wichtigsten Morbeller der katalanischen Etscheta in der Calle de Zaragoza am Fuße des Tibidabo zu besichtigen.

für die geleistete Arbeit aus. Dann führte der Generalfeldmarschall den vom Führer neuernannten Präsidenten des Reichsluftwaffenbundes, General der Flakartillerie von Schröder, in sein neues Amt ein. In feierlicher Form weihete hierauf der Generalfeldmarschall die 200 Fahnen an den Reichsluftwaffenbundes, indem er das Tuch der Weisheit des SA-Surmes „Hofft Wesselt“ mit den Fahnen des Subetnlandes und des Niemelandes vereinigte. Die Feier fand aus dem einen Appell an die Treue zur Fahne, an den Willen zur Pflichterfüllung, Schützer zu sein von Volk und Vaterland und damit dem Führer und der Nation zu dienen.

Der Hotelportier, den ich zunächst im Ausfunft hat, machte ein entsetztes Gesicht und befreute sich; er habe es nie wissen wollen und wisse es auch jetzt nicht, kein vernünftiger Mensch habe Schmutz nach diesem Ort des Schreckens und Grauens! Das lang etwas gemacht und pathetisch, aber vielleicht mußte er es wirklich nicht.

Mit Hilfe des Deutschen Generalkonsulats und meines roten Spezialausweises, der auch die spanischen Behörden auffordert, mir in jeder Weise behilflich zu sein, bekomme ich Zutritt. Es ist ein Willensgrundstück, dem man äußerlich kaum eine Veränderung ansieht, aus der Eingang zu den Quartieren auf der Rückseite liegt. In den Kellern selbst aber herrscht das Grauen. Hier sind die Folterkammern mit Instrumenten, wie sie nur die perverste Weiderrast des jüdisch-bolschewistischen Internementums ausfinden kann. Neben, auf denen man nicht zu stehen vermag, Prisen, die keine Zeit bieten, weil sie nach vorn zu abgefragt sind, und Wände, die man auf die Dauer nicht ansehen kann, ohne verückt zu werden, haben der Aufsatz zu einem qualvollen Martrium, das den Gefangenen zur Aufgabe zwingen sollte. War er dann noch nicht müde, dann setzen die körperlichen Misshandlungen ein. Keine Soldatler wurden unter die Nägel getrieben, und mit kleinen Foltergeräten wurden gewisse Körperstelle solange gequält, bis das Opfer halb wahnsinnig vor Schmerz zu der gewünschten Aufgabe bereit war. Sauti auch das noch nicht, dann wurden seine Schwächen eingeleitet, die den Gefangenen schon nach kurzer Zeit dem Jenseit nahebrachten. Markierte Gefangenen und das Anlegen einer Halskette, die einen tödlich wirkenden Dorn in den Nacken treibt, waren die letzten Mittel, mit denen man die Gefangenen fest zu halten gedachte, wobei man sie haben wollte; zur Selbstbezeichnung und Denunziation. Ein Genickschuss bedeutete in solchen Fällen noch eine Gnade.

Der Polizeibeamte erzählte mir, daß wenige Stunden entfernt der fonschweizerische Oberstleutnant Quatter aufgefunden hatte. Wenig Morde und Bestrafungen mag dieser tolle, fremde Verbrecher auf seinem Konto haben! Sein schlechtes Gewissen ließ ihn im Keller seiner Behausung einen 30 Meter hohen Betonunter anlegen. Zum Schutz gegen Fliegerangriffe denn die nationalen Flieger hatten mit Hilfe eines wetterverweigten Agentensystems — der berühmten 5. Kolonne — sehr bald heraus, wo die Luftangriffe des Landes haften. Es hat ihm alles nichts genutzt; als einer der ersten floh er, der eben so feige wie blut- und raubgierig war, über die Grenze nach Frankreich.

Im zerfallenen Madrid

Um 1 Uhr hatte das Flugzeug der „Aberia“, einer Bedientin der Deutschen Luftwaffe. Ueber die griechischen Feldjäger des Monierkorps hinweg geht der Flug dem Westen zu. Verdächtig die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, taucht auf. Hier machen die Fronten nach dem zweiten Bormark aufeinandergeprallt. Moratelang haben sich in den Straßen dieser besetzten Stadt rote und Nationale gegenübergelegt, nur durch eine Straßenbreite voneinander getrennt. Das Grabenstystem ist vom Flugzeug aus deutlich erkennbar. Noch eine Zwischenlandung auf dem wichtigen Flughafen von Zaragoza, und eine Stunde später schweben wir über Madrid. Hier landen nicht auf dem gutausgebauten Flughafen von Barajas, sondern in Cuatro Vientos, dem Flugplatz der Franco-Truppen. Die ersten Zeichen

Das Echo des Valles

Berlin, 23. Mai.

Die Stimmen des Auslandes zu dem deutsch-italienischen Bündnisvertrag, bewegen sich zwischen zwei völligen Extremen — und belagen doch das Gleiche. Sie schwanken zwischen den Verurteilungen, den Berliner Vertrag zu bagatelisieren, und der Behauptung, er sei furchtbar gefährlich, zwischen der Feststellung, es habe sich durch ihn in Europa nichts geändert, und der anderen, daß der Vertrag eine brutale Kriegsandrohung der schicksaligen Mächte sei.

gleichem Seite einer englischen oder französischen Zeitung — deutlich werden in jedem Fall die innere Unsicherheit und das große Unbehagen, mit denen das Ereignis von Berlin bei den Westmächten aufgenommen wird. Sieru kommt, daß man sich in London und Paris angeichts der herzlichsten Begeisterung, der starken inneren Teilnahme, die das deutsche Volk dem Besuch des Grafen Ciano ebenso entgegengebracht hat wie das italienische der Reize des Reichsaußenministers nach Mailand, um so freier der perfiden Falsche bewußt wird, welche gewisse Reaktionen zwischen den außenpolitischen Handlungen und der Stimmung des Volkes in den eigenen Ländern besteht.

Schiffsunglück vor Santander

59 Seelen ertrunken

Vor Santander ereignete sich ein schreckliches Schiffsunglück, bei dem insgesamt 59 Seelen umkamen.

Der Vorgang war von der Seemannschaft gestrichelt worden und ist ein Ausbruch mit zehn Mann Besatzung aus. Zu dem hohen Seegang konnte sich dieses jedoch nicht behaupten und ging ebenfalls unter. Die Besatzungen beider Schiffe sind ertrunken.

einer sinnlosen Vernichtung tauchen auf. Rechts vor uns liegt die Vorstadt Carabanchel. Sie ist ein einziger Trümmerhaufen. Zweieinhalb Jahre hat dieser Ort unter dem Feuer der roten Artillerie gelegen. Hier ist kaum ein Haus unversehrt geblieben, denn von hier aus beschickte man die feindlichen Truppen-Truppen auf das hart ausgebaute Madrid.

Der Autobus der „Beria“ — vorläufig das einzig zuverlässige Beförderungsmittel in dieser völlig zerstörten Gegend — bringt uns über den zerfallenen Vorhofhof bei Novalas in das Innere der Stadt. Bis auf wenige Meter lagen sich hier die feindlichen Streitkräfte zwei Jahre gegenüber, häufig nur durch die Flussbreite des Manzanares, unmittelbar aber auch nur durch eine Gassebreite voneinander getrennt. Gewaltige Sprengkräfte und völlig zerstörte Häuser kennzeichnen hier die Verblüffung des Kampfes. Auf vier Kilometer Länge, von Casereta de la Estremadura über Arganzuela bis zum Unberührtviertel hinaus sind hier die Fronten im Stützpunkt durcheinander gelassen. Hier hat der rote „General“ Moja in monatlicher Arbeit ein Verteidigungssystem geschaffen, das nur unter schweren Opfern und nur nach Niederlegung ganzer Stadtteile zu führen gewesen wäre.

Dann wird wir im eigentlichen Madrid, der einfachen Straßenszene, die vor jetzt 130 Jahren wegen ihres heldenhaften Aufstandes gegen die Soldatesca Napoleons den Titel „die heroische“ bekam, heute aber den Beinamen „die Lebewölfe“ verdient. Wann hätte je eine Stadt mehr unter dem Zauber dieser Stadt verfallen und wo hätte das Zerstückeln eines modernen Artilleriefeuers mehr Unheil angerichtet als in dieser zerstörten Millionenstadt? Das Madrid von einst, diese feurige, lebensfrohe Hauptstadt des spanischen Landes ist nicht mehr wiederzuerkennen. Eine granitene Wand hat alles Leben aus dieser Stadt verbannt, alles Licht der Lebensfreude zum Verlöschen gebracht und dafür Angst, Misstrauen und Entbehrung in die Gesichter der Menschen gegraben. Ganz anders als in Barcelona, wo schon nach wenigen Wochen die sorglose Lebensauffassung der Katalanen dem Feindern der Stadt das Schwere ab ließ man hier noch die Schrecken der Kriege, die Not der Entbehrungen und die Angst vor dem maßlosen Terror der Not an allen Ecken und Enden dieser sinnlos gequälten Stadt. Über 80000 Menschen sind allein in Madrid von den Notizen ermordet worden. Tausendfach trauern am Manzanares im Gato del Campo die Geschwollenen, mit denen man mißliebige Elemente ins Jenseits beförderte. Die Zeit des Werdens und Werdens begann, in der man alles nieder machte, was anständige Kleidung trug und nicht auf Moskau hinwies.

„Los Alemanes, Los Alemanes...“

„Ich wohne auch hier wieder im Rib-Sotel. 1936 wurde dieses elegante Sotel von den Roten beschlagnahmt und in ein Kriegs-Hospital verwandelt. Das hat das Sotel Saus vor der Vernichtung bewahrt, wenn auch nicht vor dem Schmutz und Unrat der Notizen: bis vor kurzem war es vollkommen verwahrt und verlaßt. Jetzt trifft hier im Rib alles, was eine Ausflucht oder Verabredung haben will, denn hier liegen die militärischen und in einem Teil die Beamten der ausländischen Konsulate und hier läuft das politische und gesellschaftliche Leben wieder so an, wie es im Madrid der Vorkriegszeit üblich war, wo das Amt und Büro wenig, die persönliche Beziehung dagegen sehr viel bedeutet. In der weiten und geräumigen Halle herrscht ein hübsches Gemmen und Gehen General Moscardo, der tapere Verteidiger

Saurer Apfel, mit Sacharin gesüßt

Die Pariser Presse macht die neuen Vorschläge an die Sowjets mundgerecht

Paris, 24. Mai.

Der französische Außenminister Bonnet vertritt am Dienstagabend, wie Sacharin in einer Erklärung aus Genf betont, Genf mit der Behauptung, daß das Dreier-Abkommen Frankreich-Großbritannien-Sowjetunion sehr bald Wirksamkeit werde. Dies bezieht, so unrichtig Sacharin jedoch, keineswegs, daß zwangsläufig der Abschluß der Verhandlungen bereits morgen erfolgen werde. Aber Wahrscheinlichkeit nach werde das britische Kabinett bei seiner heutigen Sitzung sich zugunsten des englischen Projektes aussprechen, dessen Annahme Lord Halifax seinen Regierungskollegen empfohlen werde. Wenn das britische Kabinett sich den Ansichten des englischen Außenministers anschließen würde, das Projekt offiziell der Moskauer Regierung übermittleit werden, und in diesem Falle glaube man nicht, daß die günstige Antwort der Sowjetregierung „noch länger verzögert werden könnte“.

Die mehr als ohrfüßliche Erklärung, die Außenminister Bonnet am Dienstag vor seiner Abreise aus Genf über die letzten Vorschläge an die Sowjetregierung abgab, hatte unzweifelhaft den Zweck, den Westmächten, der sich mehr und mehr in der Pariser Presse breit gemacht hat, a zu u f w ä c h e n. In die Richtung der Vorgesandten von Witkowski setzt aber, daß es durchaus übertrieben wäre, wollte man sagen, die Zeitungen seien nun heute wirklich begeistert. Die Überschriften sind zwar zum Teil recht großspurig, aber die Zeitungskritiker und die Genfer Briefe zeigen, daß man in den meisten Redaktionen der Pariser Bonnets nicht folgt.

Lange Zeit hindurch hat die französische Presse bemüht, von einer „Bermittlung“ zwischen Deutschland und Stalin zu sprechen. Wenn aber in der internationalen Politik ein Fall von Vermittlung vorliegt, so ist diese Beschreibung ungenau, da die englisch-französisch-sowjetischen Verhandlungen.

Allerdings scheinen nicht gerade alle Pariser Zeitungen davon überzeugt zu sein, daß diese Vermittlung wirklich auch ein Akt der Vermittlung ist. Aber die hiesige Presse hat sich

bereits seit Jahren an eine einseitig deutsch-fremdenfeindliche politische Fragen gewöhnt, so daß man sich weit entfernt von irgend welchen Einfühlungsversuchen, wie es immer wieder heißt, mit einigen strategischen Erwägungen über die wenig erfreuliche Vermittlung hinwegsetzen muß.

Die Zeitungskritiker können wohl zu fühlen, daß ihre Vorkerkämpfung mit dem proföhenlichen Lebensgefühl durchaus nicht einverstanden ist, und daher bemühen sie sich, den sauren Apfel mit politischem Sacharin zu süßen, indem sie mit andringlicher Bestimmtheit die angebliche „Briederlichkeit“ der Einfühlungsfront betonen, die nur „im Interesse des Friedens“ die Tripartitallance mit den Sowjets schließen will. Durch solche Scheinheiligkeiten zeichnet sich vor allen anderen Blättern wieder einmal der vom Quai d'Orsay inspirierte „Welt Pariser“ aus.

Es muß schlimm stehen um die Vermittlung mit den Sowjets, wenn die Pariser Zeitungen alles an der Öffentlichkeit mit einer wahren Volksverdummung zu einer ruhigen, aber bestimm fremdboden Sinnnahme des angeblich neuen politischen Zustandes zu überreden.

Kabinettsumbildung in London?

Verschiedene Londoner Morgenblätter lassen heute die Gerüchte über eine umfangreiche Umbildung des britischen Kabinetts wieder aufleben. Den Zeitungsberichten zufolge soll die Umbildung vor allem dazu dienen, „junges Blut“ in das Kabinett zu bringen und den „alten Schwämmen“ älteren Ministern einen Teil ihrer schweren Bürde abzunehmen. „Daily Herald“ rechnet damit, daß sich diese Umgestaltung im Juni vollziehen werde. Nach dem politischen Korrespondenten des „Times“ werden u. a. folgende Minister befristet: Lord Macmillan, Lord Stanhope, Lord Halifax, Sir Thomas Inskip, Oliver Stanley. Dr. Haas über „Wardens“ Einheiten in England, die in der letzten Woche im Ministerpräsident Chamberlain beschlossene, sein Amt im

Das englische Kabinett hat in seiner Sitzung den Bestimmungen für die Einführung eines Munitionsinstrumentums zugestimmt. Wie es heißt, soll das Gesetz in erster Lesung noch vor Pfingsten vom Unterhaus beraten werden. Die zweite Lesung soll dann gleich nach Pfingsten erfolgen.

Die Munitionsinstrumentierung soll sich nach Press Association aus der Frage der englisch-sowjetischen Beziehungen widmen. Man nehme an, daß Lord Halifax der morgen früh in London eintrifft, soll das Kabinett drängen werde, der Sowjetunion in unabweisbarer Form einen „Wast gegenfeitiger Unterstützung gegen einen Angriff anzubieten. Lord Halifax werde auf die Notwendigkeit einer „schnellen Handlung“ hinweisen. Die Verzögerungen und „Mißverständnisse“ der vergangenen Wochen hätten, wenn sie auch nicht zu vermeiden gewesen seien, keine gute Wirkung ausgelöst. Außerdem wies die Ansicht, daß in den nächsten Tagen eine Sitzung erreicht werden sollte, möglichst noch vor Pfingsten. Unter diesen Umständen sei es möglich, daß das Kabinett noch morgen handeln und sofort eine Note nach Moskau senden werde.

Selbst niedergulegen. Sowohl „Daily Express“ wie „Daily Mail“ geben als Hauptgründe für die geplante Umbildung des Kabinetts das hohe Alter verschiedener Minister an, die außerdem, wie der politische Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt, an der schweren Last litten, die ihnen die langanhaltenden Besorgnisse der internationalen Lage auferlegt haben. In politischen Kreisen sei die Verwendung „Alte Minister“ immer häufiger zu hören.

Eine Verjüngung des Kabinetts, so schreibt der politische Korrespondent der genannten Blätter, würde auch die Vermittlung der sowjetischen Minister mehr verteuern, wobei die jüngeren Männer einen zü der Geschäfte übernehmen würden.

Nur bessere

Cigaretten schenken Zug für Zug Freude

ATIKAH 5H

Draußen aber vor dem Hotel steht das Volk von Madrid und murmelt immer wieder stolz und bewundernd: „Los Alemanes, Los Alemanes...!“

sehen etwa 600 Maschinen, sein ausgerichtet, ab in Reich und Glied erst deutsche, dann italienische und zum Schluß spanische Flieger zu sehen. Am 11. April erfuhr der Capitán General Franco, er findet in seiner Ansprache berzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für die Deutschen und Italiener und schließt mit dem Ruf: „Viva España! Viva Alemania! Viva Italia!“ Dann beginnt die Parade: 4000 Mitglieder des Reichswehrverbandes, der deutschen „Sonne“ und „Blut“, die in der ersten Parade im ersten Paradezug an Franco vorüber. Alle preußische Militärmärche dröhnen über spanischen Boden; die Spanier aber haben die Hände zum Deutschen Gruß und hülfen einhundertmal und bewundernd: „Los Alemanes, Los Alemanes...!“ Wir schließt das Herz bis zum Hals hinauf vor Freude und Stolz auf die Kameraden, die hier von einem fremden Volk als Wehrer begrüßt und geehrt werden. Abends sieht man zu den Landstrecken von der deutschen Legion zusammen kommen, die heute alle und sitzen bei deutschen Weibern und spanischem Wein bis in die frühen Morgenstunden den gemeinsamen Sieg.

Die Reichsmusiktagung in Düsseldorf

IV

„Egls „Reer Gunt“ als zweiter Operabend

Am Anlauf der Düsseldorf Musiktagung bildete die Aufführung von Werner Egls „Reer Gunt“ einen Höhepunkt, der auch der Festliche an der Berliner Staatsoper zur Umrauführung gebracht wurde, Gegenstand vieler mehr oder weniger zustimmender Beurteilungen geworden. Von der Düsseldorf Wiedergabe, die dem Werte in einer beispiellosen Weise gerecht wurde, gewann man den Eindruck, daß man es hier, ungeachtet grundsätzlicher, sich aus der Arbeit der ständigen Dichtung durch den Komponisten ergebender Einschränkung, mit einem der wesentlichsten Opernwerke unserer Zeit zu tun hat. Was dem Autor der „Zaubertrage“ noch an undramatischen, unentschlossenen Mängeln anhaften mochten, in dieser Oper hat er einen scharfen Kontrast die Szenen knapp und sicher, mit einer präzisen dramatischen Formulierung, bindet, in der gleichwohl die schwingende Lyrik der Solvgelegenheit verdrängt worden ist. Egls Wert ist eine vollständige, mit außerordentlichem Geschick geschriebene Theateroper, die dramatische Pointierung ist leicht und klar und gewinnbringend, wesentliche Musiktheatralität. Gef verwendet eine Art von musikalischer Dialektik, die durchaus modern ist; dissonante Klänge verwendet er nur zur Umkreisung bestimmter Szenen, wie der Trau-Austritt, die hier eine niedrigere Note als in der Deutschen Vorlage spielen, um so mehr, an welche Gedanken der psychologischen Entwicklung in der Dichtung von der Oper nicht übernommen worden sind. Dafür ist die Reichweite in der Schlußszene des Selden von der Bergwelt bis zum Höhepunkt seines Machtgefühs und dem Umbruch in der Racheempfindung und dem sich daran anschließenden, wesentlichen Durchbruch der Hölle, und wenn schon etwas abstrus in dem dramatischen Aufbau, ebenso wirksam und aufschlußreich wie die erkrankte Reichweite des musikalischen Ausdrucks in der Oper, der von der Lieblichkeit und der Dumpfheit verbannter Partien bis zur Routine erschallt eingeleiteter Tanzszenen. Und es scheint, als würde sich hier der Komponist am unmittelbarsten, und in der Verwendung instrumentaler Mittel für die jeweilige Situation hat diese ungenet span-

nungsstrategie Parität belegen genug, einer Wiedergabe, die dem Opernabend alles geben kann, sich seine eigene, höhere, den Dichtung der Oper, die wurde dem auch mit der Düsseldorf Wiedergabe in einer Weise erreicht, daß für diese Interpretation kein Wort des Lobes zu viel sein kann. Am Puls leitete sie der komponiert selbst in einer klaren und präzisen Darstellung. In der von Generalintendant Professor Dr. Kraus mit seiner hervorragenden durchgeführten heutigen Sitzung, mit den außerordentlich befähigten wirkenden Bühnenbildern Gustav Barz, mit den vorzüglich (von Michel Rühl) studierten Chören und dem ästhetischen Einsatz (Choreographie: Heinz Denes) gewann die Oper ihre bestmögliche äußere Gestalt; mit dem gediegenen idealen Vertreter der Reer-Gunt-Partie Viktor Albersmeier (Berliner Staatsoper), mit der schlicht-ingenüen Solvige Lotte Wolfbrandt, der (als Galt mitwirkenden) Rothhaarigen von Selwig Hilgenag, der Tänzerin Lydia Dubois hatte sie eine Bedeutung, die ihr alle Wirkungsmöglichkeiten erschloß. Es war in ganzen der Abend des wirklich besonderen Ereignisses in dieser Musiktagung, schon darin ausgedrückt, daß ihm viele markante Erscheinungen der deutschen Kunstwelt teilnahmen.

Chor-Musik und Gesellige Musik

Zur gleichen Zeit verannalteten sich im großen Saal der Düsseldorfer Manegehallen die „heiligen und bergischen Männerchöre“ (aus Düsseldorf, Wierich, Wülfrich, Essen und Solingen), um hier mit dem Vortrag zeitgenössischer Chöre von der Leistungsfähigkeit westdeutscher Männerchöre Zeugnis abzugeben, und kamen in der Durchfühle die Sing- und Musikgruppen der „Re-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zusammen, um unter der Gesamtleitung von Carl Hannemann den Vat mit begleitetem und unbegleiteten Liedern und Chören zu befragen. Vormittags hatte eine Arbeitsstunde für Musik im Deutschen Volkshauswerk mit einem Mann des Volksleiters Fritz Leutloff und antwortender Musik in vorzüglicher Darbietung stattgefunden. Ergänzt wurden diese zur Verbindung der Musik mit dem Volk zielenden Veranstaltungen durch

ein 4. Werkkonzert in der Dema, das vom 12. Sinfonieorchester unter Erich Klotz, und die zweite Werksfeierstunde bei der Firma Seitel & Co., die von Professor Edu Neb bestritten wurde. Eine musikwissenschaftliche Tagung brachte ein Referat von Professor Dr. Haas über „Wardens“ Einheiten in England, die in der letzten Woche im Ministerpräsident Chamberlain beschlossene, sein Amt im

Das letzte Sinfoniekonzert

Mit einem dritten Orchesterkonzert wurde die Folge der Darbietungen der Düsseldorf Reichsmusiktagung abgeschlossen, die als eigentlich neues Ereignis der deutschen Musiktagung das „Interesse der Hörer, vom Saal“ am stärksten anregte. Was man bei diesen drei Anlässen zu hören bekam, ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, allerdings weniger neue Musik im Sinne von „fortschrittlich“ als eine Kunst neuweilen, die in der Liebernahme alter Elemente über in der Beherrschung eines Instrumentes der älteren oder letzten Vergangenheit vor allem über ihr handwerkliches Mittel etwas ausstrahlte. Daß in dieser Hinsicht die jüngeren und jüngsten Komponisten alterhand können, haben diese Konzerte erneut belegt, in deren Rahmen das (am 1. Sinfoniekonzert aufgeführte) Konzert von Max Trapp am stärksten eingepreßt hat. Von ähnlich großem Umfang, doch nicht so zwingender Gehaltsanstrengung war das Werk bei in Berlin lebenden Paul Höfer, das er „Sinfonik der großen Stadt“ nennt. In fünf weitestgehend selbständigen, aber durch den Autor theoretisch gezogenen Vortrags dieser Sinfonie, ohne daß man seine Schilderung, die er ja wohl versucht, im Sinne einer Programmistik empfindet. Hier und da hört man wohl Andeutungen einer solchen Schilderung, im ganzen aber bleibt diese „Musik“ in der Verwendung reichster orchestrale Mittel dem absoluten Ziel verpflichtet. An das Orchester werden große Anforderungen gestellt und in der Wiedergabe durch das Städtische Orchester Düsseldorf unter Generalintendant Hugo Walzer war diese Komposition ein Abschlus der Orchesterkonzerte von härter härter Leistung.

eigenwillige, dem poetischen Gehalt der Vorträge nachkommende Kompositionen, die Hans Hermann Rosen mit starkem Ausdrucksvermögen sang, und eine Introduction und Chöre mit Violone und Orchester des Komponisten Hermann Erd, eine Variationenkomposition in 21 Veränderungen. Der junge Berliner Geiger Siegfried Borries spielte den im klassischen Stil gehaltenen und wirkungsmäßig schon gezeigten Solopart mit vollem blühendem Ton und fertiger Technik.

Als Vertreter der älteren Generation eröffnete dieses Konzert der Deutschitalienische Erzhofmann, dessen Seele „Vorgang“, „Den toten Selden“ und „Gebet“ den ernsten Charakter der Komposition anzeigen. Aber diese Einseitigkeit ist in ein Maßgebend von dem monotonen Wohlklang der besonders wirksam vor verwendeten Geigen eingeebnet, der den warmfühligen Einband der Komposition bestimmt. Wie die deutschen Autoren war auch dieser Meister persönlich anwesend und er wurde sehr geehrt.

Eine Tagung für das Konzertwesen und eine Fortsetzung der wissenschaftlichen Tagung hatten den Vormittag dieses letzten Arbeitstages ausgefüllt. Ein 5. Werkkonzert mit dem 12. Sinfonieorchester im Betrieb der Düsseldorfer Firma Heinrich Klopfer und ein offenes Singen im Freien hatten ihn musikalisch ergänzt.

Ausflug und kulturpolitische Rundgebung

Der letzte Tag der Reichsmusiktagung in Düsseldorf wurde mit einer abendlichen Rundgebung der Hölle-Jugend im Schauspielhaus am Vormittag eingeleitet, in der neben dem Antrage des Leiters Florian Danneberg des Orchesters und Chors der Musikwissenschaftler Leipzig der Reichsjugendführer unter Leitung von Erich Wegler und Wolfgang Borchers die Musikkritiker ausfüllten, mit Kompositionen von Selden, Mozart und Wagner sowie von Cesar Bresgan und Hans Baumann. Im übrigen fand dieser Sonntag in seiner Auswirkung auf den allgemeinen volkskulturellen Charakter der Woche im Zeichen öffentlicher Konzerte und selbstverständlicher Rahmen der kulturpolitischen Zielsetzung der Tagung im Zeichen des Reiches und der programmativischen Rede des Reichsministers Dr. Goebbels, des Schirmherrn der Reichsmusiktagung. Sie fand im würdig geschmückten großen Tonhalleisaal als Bekehrnis zur Kunst

Handbemerkungen

Der 22. Mai in der Geschichte der Befreiung Nigas von der Schrecken...

herrschte das Volkswort... Der 22. Mai in der Geschichte der Befreiung Nigas von der Schrecken...

Die dänische Volksabstimmung über die Revision der Staatsverfassung...

„Feste Ueberlieferung für die Zukunft schaffen!“

Rothenberg vor dem Großdeutschen Studententag

Den ersten Arbeitstag des diesjährigen Großdeutschen Studententages...

Die große Aufgabe des Studententages... Die große Aufgabe des Studententages...

Die Rede Rothenbergs

Reichsleiter Alfred Rothenberg... Die Rede Rothenbergs...

erklärt, gewisse Kreise des Auslandes... erklärt, gewisse Kreise des Auslandes...

Die große Aufgabe des Studententages... Die große Aufgabe des Studententages...

Die deutsche Studentenschaft... Die deutsche Studentenschaft...

Zotenbrüder

Dem Gedenken der Gefallenen... Zotenbrüder...

Holländisch-belgische Freundschaft

Königin Wilhelmina zum Staatsbesuch in Brüssel

Brüssel, 23. Mai. Königin Wilhelmina von Holland...

beiden Monarchen mit freundlichen... beiden Monarchen mit freundlichen...

Sophie von Droste-Hülshoff

Blumenprache

Eine kleine Geschichte

Mitte des 19. Jahrhunderts war's... Sophie von Droste-Hülshoff...

Soloquaranten

Einmal geweckt? Wie dem auch sei...

Einmal geweckt? Wie dem auch sei... Soloquaranten...

Dr. Scheffel legte einen Lorbeerkranz... Dr. Scheffel legte einen Lorbeerkranz...

Der Kaiserliche Ministerpräsident... Der Kaiserliche Ministerpräsident...

„In früheren Zeiten galt es als das... „In früheren Zeiten galt es als das...

Der große Staatsakt... Der große Staatsakt...

Bolshoi in kurzen Worten

Der große Staatsakt... Bolshoi in kurzen Worten...

Einem Teil der heutigen Stadtlage... Einem Teil der heutigen Stadtlage...

Trübe Erfahrungen

Hänschen ist zur Schule gekommen...

Hänschen ist zur Schule gekommen... Trübe Erfahrungen...

*Erst zu „bruns“
dann erst.*

.....frohe Pfingsttage

Jawohl, meine Herren, machen sie es genau so wie die Klugen, die da wissen, daß man den Namen »bruns« nur in Verbindung mit moderner, guter und preiswerter Herrenkleidung zu nennen pflegt... Kommen auch Sie »bruns«-Kleidung verschönt Ihnen das Pfingstfest!

- Anzüge: 85.— 72.— 61.— 52.— 44.— 33.— 29.—
- Sport-Anzüge: 60.— 52.— 44.— 38.— 31.— 22.— 19.—
- Garbantine-Mäntel: 82.— 78.— 69.— 53.— 44.— 37.— 29.—
- Cheviot-Mäntel: 72.— 65.— 51.— 46.— 39.— 33.— 29.—
- Saccos: 42.— 38.— 33.— 30.— 27.— 23.— 19.—
- Kombinationen
- Hosen: 23.— 16.— 13.— 11.— 9.— 7.— 5.—
- Lüster- u. Leinen-Saccos: 23.— 19.— 16.— 13.— 10.75 8.75 7.50

Ober-Hemd	345 450 590 825	Sport-Hemd	245 360 440 600	Binder:	45-65- 95-125	Hüte	350 450 575 800
-----------	--------------------	------------	--------------------	---------	------------------	------	--------------------

Gerhard Bruns

Haaren- Ecke Mottenstraße

Pfingsten nach Wangerooge

über Wilhelmshaven mit Dampfer „Stadt Rüstingen“

Sonnabend Sonntag, Montag
ab Wilhelmshaven 9.45 und 16.30 8.15 und 15.00 Uhr
an Wilhelmshaven 16.00 und 21.30 13.15 und 20.30 Uhr
Ermäßigte Dampferfahrpreise

Seebäderdienst Wilhelmshaven G. m. b. H.

Feierabend mit einer Pfeife  **Bünting-Tabak**
groß, fein, hell u. dunkel

Am Pfingstsonnabend, dem 27. Mai 1939,
bleiben unsere Kassen in der Stadt Oldenburg

geschlossen

- Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Oldenburg
- W. Fortmann & Söhne
 - Gewerbe- und Handelsbank eGmbH.
 - Landessparkasse zu Oldenburg
 - Oldenburger Beamtenbank eGmbH.
 - Oldenburgische Landesbank A.G.
 - Oldenburgische Landwirtschaftsbank eGmbH.
 - Reichsbanknebenstelle Oldenburg
 - Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen
 - Zweigniederlassung Oldenburg
 - Bremer Landesbank Zweigniederlassung Oldenburg

Am Pfingstsonnabend bleibt unser Büro geschlossen

Treuhand-Aktiengesellschaft Oldenburg
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Oldenburg, Stangraben 1

*Pfingsten
in Kleidung
schön
wollen!*

K. & P. bringt 1000 nette Sachen, z. B. das feiche sommerliche Tuch aus Chiffon und Georgette in allen zarten Farben **165** M

Die große Modewaren-
abteilung im Stoffhaus

**Klauke
u. Peine**
Helligengeitwall 1

Wäsche für die neue sommerliche Kleidung



LINDOR Wirk-Wäsche
in elastischem Rippenmuster vorbildlich. Sitz Hemd oder Schlüpfer **1.95**

LINDOR Pfirsichhaut
anschlüssig angenehm im Tragen Hemd oder Schlüpfer **1.45**



LINDOR Unterkleid
Charmeuse, doppeltfädig mit Spitzen oder Motiven reich garniert **3.95**

LINDOR Nachthemd
Charmeuse, in vielen Ausführungen, mit eleganten Passen oder Stickereien **6.95 4.95**



**Achternstraße 23
Lange Straße 2**



Kennen Sie „erschöpfte“ Strümpfe!

Wenn Ihre Strümpfe nach langem Tragen u. vielem Waschen nicht mehr ganz eng anliegen — dann ist ihre Elastizität erschöpft. Tragen Sie deshalb ein Gewebe, das möglichst lange straff bleibt! Die anschlüssigen Glatte-Strümpfe sind auf ihre Elastizität u. Güte sechsfach-feingepüßt. Darum sitzen sie glatt und formvollendet u. verschönern in den neuesten Modenfarben die Linie Ihrer Beine stets von neuem!

Linksstrümpfe 1.65 1.95
Rechtsstrümpfe 1.65 2.10
Kniestrümpfe 1.35 1.65

Pothast
Kniestrümpfe
Oldenburg • Lindstraße 40

*Heistliche
Lenden
für den Heran*



Zu Pfingsten

Nicht nur die geschmackvollen Muster sind die guten Qualitäten werden Ihren Beifall finden. Sie sind auch besterwert über jeden niedrigen Preis erfreut!

Sporthemden
2.75 3.90 4.75 5.50 6.90 7.50
Oberhemden
3.95 4.90 5.80 6.75 7.80 8.90

KOCK
Achtarnstraße 25

Stempel in Email und Metall

für jeden erdenklichen Verwendungszweck
Stempelkassen - Stempelfarben
Stempelständer - Taschenstempel
M. Hering, Stempelfabrik
Oldenburg i. O., Achternstr. 84/Ruf 2888

Familien-Nachrichten

Seite früh ist das Mitglied unserer Gefolgschaft

Hermine Schneider

geb. Sanders
nach längerem Leiden für immer von uns gegangen, nachdem sie lange Jahre in treuer Arbeit für uns tätig war.
Wir werden der heimgegangenen Arbeitskameradin ein freundliches Andenken bewahren.
Oldenburg, den 23. Mai 1939.

J. G. Schrimper, AG,
Betriebsführer und Gefolgschaft.

Seite morgen stark böse und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit meine herzensgute Frau, meine liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hermine Schneider

geb. Sander
im 35. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Wilhelm Schneider
Wwe. Margarethe Ruelmann.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 26. Mai, nachmittags 15.45 Uhr, von der Auferstehungskirche aus statt. Trauerandacht ¼ Stunde vorher.
Einige Verwandten dorthin erbeten.

Osternburg, den 22. Mai 1939

Seite entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber Vater,

Heinrich Maibaum

im Alter von 72 Jahren.
In tiefer Trauer
Frau Johanne Maibaum
geb. Widmann
nebst allen Angehörigen

Beerdigung findet am Freitag, dem 26. Mai, 2¼ Uhr, vom Saufe, Im Engelland 10, aus dem alten Osternburger Kirchhof statt. Andacht 2¼ Uhr.

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, des Eisenarbeiters **Wilhelm Schillingen** wir unseren herzlichsten Dank

Im Namen aller Angehörigen
Die Kinder
Oldenburg, Scheibweg 21, 23. Mai 1939

Oldenburger Sport Nachrichten

1. Beilage zu Nr. 138 der „Oldenburger Nachrichten“ vom Mittwoch, dem 24. Mai 1939



1:1 gegen Irland



Enttäuschung über Deutschlands Fußballer



Unsere Bilder

Oben links: Unser Reichsportführer von Eschammer und Osten in der Ehrentribüne der Bremer Kampfbahn mit Professor Otto Herz (rechts daneben), der gar kein zufriedenes Gesicht macht.

Oben rechts: Die Mannschaften laufen ein. Janes führt die Deutschen an, hinter ihm sehen wir den Wiesen Jakob, rechts den irischen Spielführer.

In der Mitte links: Ein Bild, das so recht die große Überlegenheit der Iren im Kopfballduell zeigt. Schön ist wahrhaftig ein langer Serl, aber wenn die Iren zum Ball sprangen, sehen sie ihm hoch im Nacken. Das Bild rechts davon zeigt dann, daß selbst der Wiese Jakob noch soeben mit seinen Händen über die Irenköpfe kommt. Zwischen diesen Bildern der Wiese Unparteiliche Dr. Memle.

Darunter: Der irische Mittelflächer gerührt eine Kombination zwischen Hahnemann (links springend) und Gaudel (rechts).

Drei Bilder unten: Hahnemann ist mit einer Vorlage auf und davon gegangen, windet sich durch eine Welle und schießt unerhörte hart und wichtig. Der Ball schlug gegen die Torecke und sprang hoch ins Haus. In der Mitte sehen wir Schön im Angriff und rechts den fleißigen, nimmermüden Kupfer, wie er den Iren mit mächtigem Sprung in die Parade führt.

(Alle Aufnahmen: „Nachrichten“, G. Schief)



Vor 35 000

Noch ist es eine volle Stunde bis zum Beginn des Länderspiels. Es ist gut, daß man sich frühzeitig auf den Marsch gemacht hat, denn schon jetzt hat es Mühe gefostet, seinen Platz zu erreichen. Das von der großen Hansestadt mit fieberhafter Spannung erwartete Treffen gegen Irland hat vor allem die ganze Nordwestküste unseres Vaterlandes in seinen Bann gezogen. Schon der Weg von Oldenburg wurde in einer nicht abbrechenden Kette von Wagen zurückgelegt. Im weiten Umkreis, hunderte von Metern noch entfernt parken sie, alle Straßen sind rechts und links von ihnen besetzt. Und hier in der Bremer Kampfbahn sind schon alle Plätze belegt, stehen 35 000 Kopf an Kopf. Draußen auf dem Rasen kämpfen die Jugendmannschaften von Bremen und Bremerhaven mit ganzem Einsatz. Der Strom der Zuschauer ist schon fast abgeebbt — und es ist noch fast eine Stunde bis zum Beginn.

Das Ringen um die letzten Plätze hat schon eingesetzt. Es geht alles ruhig ab, und die, die den ganzen Spielverlauf hindurch nur bei gelegentlichem Halsbreiten mal eine kleine Spielphase in ihr Blickfeld bekommen werden, haben sich mit diesem Zustand bald abgefunden. 35 000 in dieser Heringstomte, da kann eben



Aus Stadt und Land

Ein Tag der Zusammenstöße

Gestern gegen 10.35 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Rosen-Bahnhofstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Es entstand leichter Sachschaden.

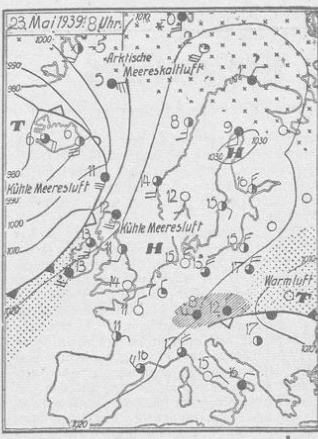
* Die Landbauverwaltung der Odenburger in Hamburg nahm bei ihrem letzten Odenburger Abend einen Bericht des Vorstehenden zu... über die wichtigsten Bestimmungen mit der Leitung des Heimatausweises West-EMS entgegen.

* Gegenüber dem Betrieb im Strandbad. Im Gegensatz zum Mai des Vorjahres hat sich eine Reihe äußerer warmer Sommerstage herausgehoben...

* Marktverlegungen anlässlich des Pfingstfestes. Auf dem Schlachtviehhof in Odenburg finden in der nächsten Woche die Schlachtviehmärkte anstatt am Dienstag und Donnerstag...

* Der Eisfrost-Vertrag des Berufsberatungswertes der DVV, Kaiserstraße 2, hat begonnen. Alle fuhrschaffenden Vorkassebesitzer...

* Italienfahrer zurück. Gestern abend gegen 19.10 Uhr kamen die Italienfahrer unserer Stadt von ihrer zehnjährigen Urlaubsfahrt nach den Gestaden der italienischen Riviera zurück.



Weather forecast for Hamburg: 23. Mai 1939, 8 Uhr. Includes temperature (19.1), wind (NW 2), and cloud cover (5). A small table shows sunrise and sunset times.

Wetterbericht des Reichsmeteorienbüros

Ausgabeort: Bremen (Nachdruck verboten). Eine Brücke haben Luftdruckes erstreckte sich am Dienstag von den Äoren über den Kanal...

Alltäglicher täglicher Witterungsbericht

Table with 4 columns: Time (Zuluzeit), Wind direction and speed, Cloud cover (Wolkendeckung), and Visibility (Sichtweite). Includes a small table for temperatures at different heights.

Der Rundfunk bringt

Dienstag, den 25. Mai 1939. Deutsche Landbilder: 6.10: Kleine Melodie; 6.30: Frühkonzert; 10.00: Volkstänze; 11.30: Dreifarbige Minuten; 12.00: Markt zum Witz...

Teil der Sonderzuteilnehmer war bereits in Bremen und Delmenhorst ausgeflogen; von Odenburg aus sind dann weitere Zuteilnehmer mit den Anschlusszügen weitergefahren.

* Schießerei in der NS-Kriegsopfervereinsvorsorge. Bei dem Sonntagabend auf dem Schießstand von Nienstamm in Wolterschloche...

* Verheiratung im Peter-Friedrich-Rudwigs-Hospital. Die Bauhandwerker sorgen für die Vervollständigung der hygienischen Einrichtungen...

* Bei der Arbeit zusammengebrochen. Von einem plötzlichen und heftigen Unwohlsein wurde ein Gefolgsschaftsmitglied der auf dem Gäcklenplatz arbeitenden Gartenkolonne befallen.

Odenburgisches Staatstheater

Heute abend: Frau Luna, Ausstattung-Derette von Paul Linde, Musikalische Leitung: Lothar Kemmle...

Wieder Reichsbeihilfen für Kleinrentner und -haltung

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gibt bekannt, daß auch im neuen Rechnungsjahr wieder Beihilfen und Zuschüsse aus Mitteln seines Ministeriums für die Kleinrentnerhaltung bewilligt werden...

deren Gründen bis auf weiteres noch nicht freigegeben werden. Auch das Baden in diesem Teich ist verboten.

* Die Suche nach dem am Mittwoch verunglückten Boote in Küstennähe... Die Umpferarbeiten haben bis jetzt keine Spur des Bootes gebracht...

* Ein unfehlbares Bad. Einem jungen Mädchen, das am Montag eine Wanderfahrt mit dem Auto unternahm...

* Zweifelsfälle. Das RSV-Schützenfest, über das wir bereits kurz berichtet haben, hatte auch am zweiten Tage guten Verlauf...

* Gründung des Badebetriebes. Bei strahlendem Wetter wurde die Badeanstalt am Sonntag wieder in Betrieb genommen.

* Goldene Hochzeit. Am morgigen 25. Mai können die Eheleute August Stöhne und Frau Odenburg auf eine fünfzigjährige Ehegemeinschaft zurückblicken.

* Der Sportklubverein Wardenburg e. V. hielt am 22. Mai in Ungeln seine Monatsversammlung ab.

* Die Ehefrau Anna Margarete geb. Thelen wurde in Wülförden geboren und liegt im Wülförden Friedhof.

Ausgeglichener Voranschlag in Barel

Schulden verringert — Steueranfommen befriedigend

Die Ratsherrn und Stadträte der Stadt Barel tagten unter Leitung des Bürgermeisters Hg. Menke in Sitzungssaal des Rathhauses II (Börse) zur Erstellung und Verabschiedung des Haushaltsplanes und der Haushaltsfassung für 1939/40.

auf etwa 1,13 Millionen in der Gegenwart, nach dem verhältnismäßig hohen ist, so muß doch die Finanzlage der Stadt als gesund angesehen werden und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Ihr Pfingstaussflug wird schöner

mit einem neuen Motorfahrzeug, Marke: Wanderer, Dürcopp oder Rixe, aber auch an den neuen preiswerten Fahrrädern, Marke: Dürcopp, Wanderer, Adler, Opel, Friesenstolz und Graf Anton Günther werden Sie viel Freude haben.

Bernh. Harndiercks

Kurwickstraße 21/22



Nachrichten aus des NSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden

NSDAP, Ortsgruppe Scholt
Heute, Mittwoch, 20.30 Uhr, bei Pg. Bunge Mit- gliederbesprechung. Führer allen Parteigenossen...

Abdanks
Wanderpreisfahrten. Zum dritten Male wurde zwischen den Hegeringen Nordham- melsbüchen und Aufjädigen der Wettlauf...

Brate
Schiefgruppe der NSDAP. Unter Führung des Kameraden Gerh. Logemann hat sich jetzt eine NSDAP-Schiefgruppe gebildet...

Schutz dem Jungwild!

Keine unangebrachte „Zierliebe“!

Vom Jagdgermeister wird uns geschrieben: Wieder ist die Zeit da, wo in Wald und Flur das junge Wild zur Welt kommt...

Falberwächser oder gar wanderlustige Leute großen Schaden an, wenn sie zufällig ein Hef- lich, ein Jungbärschen oder ein Wildvogelgelege entdecken...

rad, Marie „Bresto“, im benachbarten Ober- gänne aus dem Ziel gestrichelt und übergeholt wurde. Zweifelsfreie führt das Rad aus einem Diebstahl her...

Fahrtzug tief auf. Dieser Tage lief der Mo- torfahrzeuge „Friedenland“ in Nähe der Lüneplate auf. Dieser Kessel in den frühen Morgen- stunden war die Ursache...

Die Ortsgruppe der NSDAP hat die über 60 Jahre alten Mütter, die mit dem Ehrenkreuz ausgezeichnet wurden, zu einer Feiernacht in Hatten ein...

In einer Feiernacht, die durch musikalische, gefangliche und defamatorische Darbietungen ausgestattet wurde, erbrte der Ortsgruppenleiter...

nehmen. Beim Anfliegen am Himmelstrah- lung wurde Logemann als bester Schiffe- besitzer der Ehrenreihe. Die Kameradschaft Brate der NSDAP ist stolz, die Gauschäftigung für ihre Schiefgruppe 701 Brate erhalten zu haben...

stolz auf ihren Scharführer, der durch seine hervorragende Leistung das Ansehen der Brater MZJ wieder um ein Vielfaches steigerte. 50 Jahre gemeinsam durch das Leben...

Blütenfest
Heute und morgen.
im festlich dekorierten Café Central
Eintritt frei - Tischbestellungen erbeten.

Wo ich kaufe meinen Wein? -
Laf' auch Dir's geraten sein:
Theo Willes Wein ist würzig!
Lange Straße zweiundvierzig

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Pferdofffahrten
von Bremerhaven
nach Helgoland mit D. „Roland“
Fahrkarten u. Auskunft durch die Vertretungen des Nordd. Lloyd

Schützen-Verein Wülfing
Am 1. u. 2. Pfingsttag:
Schützenfest
in altbekannter Weise - Anfang des Schießens 3 Uhr
Anfang des Balles 7 Uhr - Hierzu laden freundlich,
Der Vereinsführer

Langschäpfer
bleiben schön und
wasserfest mit
Erdal

Schöne Baupläge
an der Meinardusstraße, Mey-
bachstraße, Marien-, Weiden-
straße zu verkaufen.
H. Rodiek, Vermittl.büro
Schubertstraße 1, Telefon 5668

Schöne Baupläge
an der Siebenbürger Straße,
Cupener Straße, Mittelweg,
Alexanderstraße, Feldstraße von
1,20 RM je Quadratmeter an.
H. Rodiek, Vermittl.büro
Schubertstraße 1, Telefon 5668

Einfamilienhaus
an der Blumenstraße zu verl.
H. Rodiek, Vermittl.büro
Schubertstraße 1, Telefon 5668

Papier-Onken
Lange Straße
Ecke Schillingstraße
führt nur
Qualitätsware
sehr
preiswert
Seit
70
Jahren

**Zu kaufen gibt es überall
das gute
altbewährte
Erdal**

Schwere Glücke
isort zu kaufen gesucht.
Friederweg 60.
Werden Sie Mitglied der NSD?

Frohe Pfingsten
in neuen Nord-West
Schuhen. Ihre aus-
gezeichnete Post-
form und tadellos
ser Sitz machen den
Pfingst-Aus-
flug zum rich-
tigen Ver-
gnügen

Autoradio-Spezialist
Auto-Supers
und
Koffer-Supers
vermitteln Ihnen Rundfunkempfang, wo Sie
auch sind, ohne Antenne, Erdung, Netzanschluß
Verkauf - Einbau und
Reparaturwerkstatt

Radio - Utecht
Lange Str. 87, Heiligengeistwall 1

Staatstheater
Femur 4095
Donnerstag, 25. 5. 20-23:
H. 32, 308, 115
Dienstag, 26. 5. 20-22: C. 32
Erläuterung, Hüttenwagen,
Sonntag, 27. 5. 20-23:
Mutter Mord, die Feder-
maus.
Montag, 28. 5. 20-22:
Auber Ant. Frau Luna.
• Veranstaltungserg der
NS 50 Prozent Ermäßigung

Kühlschränke
Haushalt Gewerbe
Fachgeschäft
Ing. W. Högner
Neben dem Wallstei

Schweine- u. Grasverkauf
in Huntejagen
Ebebrau Gierst & G, Hunte-
jagen, läßt am
Mittwoch, 31. Mai d. J.
nachm. 3 Uhr anfangend
beim Hause
freiwillig wegen späterer Auf-
gabe des Landwirtlich. Ver-
triebes öffentlich mit Zahlungs-
frist vertäuern:
8 junge Sauen
fast alle hochtragend; ferner sol-
chen anstehend auf den Hunte-
jagen in der Huntejäger Hütte
3 1/2 Ferkel Gras
auf dem Galm (1. Schnitt) in
baldigen Abteilungen verkauft
werden. Beichtigung 2 Stunden
vorher. Unbekannte Käufer
haben sich anzuschauen.
Walter Hüfen, Vertäuere,
Kirchhatten, Telefon 56.

**Autorad
Grans 2477**

Das Wort's Pfennige

Kleinanzeigen des „Oldenburger Nachrichten“
Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen. Kennziffergebühr 30 Pf. - Eingebundene Angebote werden portofrei zugestellt

Wohnungsmarkt Junge Zunehmende gesucht, evtl. Be- reitwillig. Gerdes, Döden- straße 21.	Landwirtschaft und Garten Bohnenstangen bedrückt, Brinsseimweg 6, Tele- phon 5073.	Leere Zettelflächen zu verkaufen. Ach- ternstraße 18.
Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer frei. Sonnenstraße 8.	Ziermarkt Zwergschmager mit Zamboni, fünf Monate alt, preiswert zu verkaufen. Zu- ertragen Geschäftsstelle Olden- burger Nachrichten.	Elektronotor Schleiftr. für Wasserpumpe 1/2 bis 1 1/2, zu kaufen gesucht. Angebot erbeten unter D 796 Oldenburger Nachrichten.
Gut möbliert, Zimmer zum 1. Juni zu vermieten. Kantarinenstr. 18.	Verschiedenes Uhren-Reparaturen preiswert und gut bei Schilling am Damme	Partnerein 16 bis 19 Jahre, kameradschaft- lich, naturbeliebig, für Wasser- sport gesucht. Angebote unter D 214 Annahmestelle Lange Str. 90.
Zimmer zu vermieten. Meißbrint 55.	Gebraucher gut erhaltener 4radriges Hand- wagen zu kaufen gesucht. An- gebote mit Preis unter D C 795 Oldenburger Nachrichten.	Möchten Sie heiraten? Welches Fräulein (katholisch, bis 25 Jahre) macht mit mir über die Pfingstferien eine Motorrad- fahrt ins Ausland? Weitere Be- richt nicht annehmen. An- gebote mit Rückbild unter D C 797 Oldenburger Nachrichten.
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Bürger- straße 22.	Gebrauchtes Sofa zu verkaufen 10 bis 15 RM. Quellenweg 12.	
Alleinwohnende Frau sucht zwei leere Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebot unter D A 793 Oldenburger Nachrichten.	Zur Wohnung und Haushalt gebrauchtes Schwarzemalierter Sofa, gut erhalten, billig zu verkaufen. Kantarinenstraße 15.	
Garage frei, Sebertstraße 25, Telefon 5075.		
Offene Stellen Für kleinen häßlich. Hausbalk. In- teress. Bewerber eine unterbil- deter Hausgehilfin. Bede ange- ben. Kaufe verständig. Breit- kamp, Postholzberg.		

